



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**1696 No 29 8 Woche 4tes Stück 21 Febr.**

**1696**

1696

N<sup>o</sup> 29

# RELIATIONEN (ZWEITER)

8 Woche 4<sup>tes</sup> Stück (Freitagis.) 21 Febr.

Livorno / vom 13 Febr.

Wir haben mit einer in 13 Tagen von Messina arrivirten Barque Zeitung/ daß/ als sie von Darnen wegeseegelt/ 3 Seeländische Capers mit 2 Priesen/ ohne daß man deren Nahmen wisse/ alldar eingekommen. Man fürchtet sehr/ daß es die Französische von Alexandria erwartete Schiffe sind; So sagt man auch/ daß 2 Französische Kriegs-Schiffe/ der Marquis und die glückliche Zurinckkunft genandt/ zwischen Sardinien und Sicilia 3 a 4 Englis. Krieges-Schiffen begegnet/ von welchen sie nach einem hefftigen Gefecht in Grund geschossen worden. Ein kleiner Englischer Casper hat gleichfalls 2 Französische Schiffe auff den Cüsten der Barbaren/ alda Korn zu laden/ weggenommen.

Mayland/ vom 15 Febr.

Nachdem die Madame di Salmori allhier arriviret/ hat sie sich ins Kloster St. Marcello begeben/ nachdem sie sehr grosse Bezeugungen der Achtbarkeit gegen ihre Person von unserm Hn. Gouverneur und dem ganzen Adel empfangen hat. Aus Piemont wird versichert/ daß Pignerol künfftige Campagne eben einen solchen Ausgang als Casal haben werde. Mit Brieffen von Final hat man/ daß 37 Maul- Esel aus Argelinischen Gebieth zu nichts anders angewendet würden/ als Getränke nach selbigen See- Küsten zu tragen/ umb nacher Piemont aebracht zu werden; und daß etne andere Quantität Maul Esel des Landes nichts anders thäten/ als eine Menge Bomben und Pulver/ so von Neapolis gekommen/ gegen ermeldtes Piemont zu bringen.

Rom/ vom 11 Febr.

Es ist allhier nach isiger Jahrs-Zeit ungewöhnliches Wetter!

indem man keine kalte empfindet / und die Sonne sich alle Tage  
sehen läffet / dannenhero sich Jhr. Päbſtl. Heil. ſolches / ſo vieles  
dero unermüdlicher und exemplariſcher Fleiß zu den Affairen zu  
läſſet / bedienende / auch vergangenen Montag in der Kutfchen/  
ſampt den Cardinalen Spada und Panciatichi / nach Villa Pia-  
na / ſo dem Fürſten Borghese zugehörig / aufſpazieren fuhr / wie ſie  
dann auch geſtern gethan / und das Spital St. Michieli zu Ripa  
beſuchet hat. Vergangenen Donnerſtag Abends gegen 2 Uhren  
des Nachts / arrivirte der Cardinal Eſondrati an dieſem Hofe / ſo  
biß auff 7 Meilen von hier von vielen mit 6 Pferden beſpanneten  
Kutfchen eingehohlet ward ; Nachdem er gerade im Pallast des  
verſtorbenen Schatzmeiſters Palavicini abgeſtiegen / wird geſagt/  
daß ermelbter Cardinal beſagten Pallast / ſampt allen den Mobi-  
lien / mit Bewilligung der Erben in Beſitz genommen habe / wo-  
durch der Abt von St. Pauli / welcher im Kloſter St. Calixti ein  
Logiment für erwehnten Cardinal außſtaffiret / ſehr mortificiret  
worden. Über die gewöhnlichen Congregationen des Ludice / und  
des St. Officii / haben ſich auch die von der Diſciplin der Regula-  
ren verſamlet / und diemeil in Frankreich einige Unordnungen  
von einem Biſchoff gegen etliche von ihm übel tractirten Regula-  
ren vorgefallen / wird man allhier zu einer Reſolution ſchreiten/  
alldiemeilen der damahlige allda Päbſtliche Nuntius / anjeto aber  
Cardinal/Cavallerini / zu dem ſie ihre Zuflucht genommen / geant-  
wortet hat / wegen ſolcher Materie keine Nachricht zu haben / umb  
keine Mühehaltung auff ſich zu nehmen. Der Kayſerl. Abgeſand-  
ter / und deſſen Gemahlin / continuiren die Viſiten vom Collegio  
der Cardinale / und von dem Römischen Adel zu empfangen / indem  
ein jeder wegen Jhr. Excell. Leutſeeligkeit zum höchſten vergniget  
iſt. Auch leget der neue Vice-Ke von Neapolis ſeine Viſiten bey  
den Cardinalen incognito ab / dannenhero man glaubet / daß er ſich  
nicht / als einige wenige Tage vor ſeiner Abreiſe / welche in der Fa-  
ſten geſchehen ſoll / werde öffentlich ſehen laſſen. Ehegeſtern kahn  
dem Narren auff dem Theatro Cordinova unversehens ein Zufall  
an / davon er einige Stunden wie todt liegen blieb / dannenhero  
man das damahls angefangene Spiel nicht endigen kunte / ob es  
gleich zum letzten mal ſolte repræſentiret werden.

Venedig / vom 7 Feb.

Man genieſſet allhier in Ruhe des Carnerale / bey einer groſſen  
Menge Frembden / welche ſolches zu ſehen anhero gekommen / wie  
auch der Operen / in welchen vergangenen Sambſtag Abends auff  
dem Theatro St. Gio Chriſtoſtomo / der Hercules auffgetreten / ſo  
aus der Hölle biß in den Himmel geſtiegen. Dieſen Abend wird  
das neue Stück Almirus / König von Corinto / auff dem Teatro  
St. Gio und Pauls geſpielt werden ; ſo wird man auch dieſen  
Abend auff dem von St. Caſciano das erſte mahl dasjenige / ſo die  
Clotilde heiſſet / vorſtiren. Am Sonntag wurden auff dem groſſen

Canal vor dem Pallast/ woselbsten sich der Prinz von Bareit auff-  
hält/ des Herculis Kräfte probiret/ welche dermassen wohl gelun-  
gen/ daß die Spieler wegen der grossen Beschencke darüber groß-  
müthig worden. Inmittelst wird ein sehr schön Stier- Gesecht  
in dem grossen Morosinischen Hofe/ im Garten/ für den Groß- Her-  
zog von Toscana zubereitet/ welcher daran ein groß Belieben träs-  
set; Auch werden andere Divertissementen für unterschiedliche  
ernehme Cavalliers/ so man allhier erwartet/ zugerichtet. Unter  
diesen Carnevals Lustbarkeiten werden aber die fleissige Krie-  
gs- Rüstungen nicht unterlassen/ indem man unermülich in hie-  
siaem Zeughaus an den Schiffen/ Canonen/ Mucker- Tauch und  
aller andern nöthigen Dingen arbeitet; Auch ist imgleichen neue  
Miliz auf dem Lido angekommen/ und gehet die Werbung eines  
Regiments Italiener/ eines von Dragounern und eines so im  
Reich auffgerichtet wird/ alliecklich von statten. Für den General  
Steinau/ so in kurzem mit seinem neuen erworbenen Regiment  
allhier seyn soll/ wird ein Haus aufgesuchet. Die Armada zur See  
in Levante soll auch merklich mit andern von hinnen geschickten  
Krieges- Schiffen/ sampt den Päbstl. und Malthesischen/ künfftige  
Campagne verstärket werden. Aus Sirien ist eine Französische  
Cartana arriviret/ und vernimbt man aus denen an unterschiedli-  
che Kauff- Leute geschriebenen Briefen/ daß die von der Pforte ge-  
gebene Ordre wegen Zusammenbringung des Volcks nicht den er-  
wünschten Fortgang hätte; eben dasselbe geschah auch in Asien.  
Aus der See hat man mit einigen angekommenen Schiffen Zei-  
tung/ daß sie in den Messinischen Wassern/ in dasien Haven/  
zwen auff die Cap fahrende Seeländische Schiffe einlauffen gese-  
hen/ welche 2 Französische von Alexandria kommende reich belade-  
ne Schiffe mit sich geführet/ und weren zu gleicher Zeit 2 andere  
Seeländisch Schiffe nacher Levante gesegelt/ umb den Franko-  
sen nach Injaen/ so von den Levantischen Handels- Städten zu Li-  
vorno und Marsilien erwartet würden/ welche/ nachdem sie von  
dieser Seeländer Nachstelluna Advis bekommen/ hetten sie sich zu  
Malta auffgehalten/ umb daselbsten die ihrer Nation von Toulon  
abgegangene Krieges- Schiffe zu erwarten/ welche sie in Sicherheit  
nach den bestimmten Haven convoyren solten.

Genua/ vom 11 Febr.

Man lebet allhier in einiger Furcht wegen der Frankosen Ar-  
miruna/ so da Seeaelfertia liegen/ und unterlässet man nicht/ die-  
jenige Fürsichtigkeiten zu nehmen/ welche zur Ruhe nöthig erach-  
tet werden/ umb bestomehr/ alldiweiln man mit einem von Mar-  
silien kommenden reich beladenen Schiff Nachricht erhalten/ daß  
der Adria in Frankreich resolviret habe/ einen offensiven Krieg in  
Italien zu führen/ dahinder Tatinat mit 10 Feld- Marschallen/ und  
so viel Gener. Lieutn. wieder gefehret sey/ und daß er 90 Battals  
lions Infanterie/ und 50 Esquadronen Cavallerie habe marchiren

nungen/ welche nach Piemont passiren wollen/ wenn der Herzog von Savoyen Frankreichs generöse Offerten nicht hat annehmen wollen. Man saget/ daß zur Unterhaltung ermeldter Troupen bereits ein Fonds von 8 Millionen Pfunden zu Lyon aufgerichtet sey; und werden in Dauphine alle Magazine zu deren Unterhalt mit Nothdurfft versehen. Man erwartet stündtlich den Grafen Breiner von Vien/ welcher mit einer absoluten Resolution kömpt/ die Kaiserl. Troupen zu recrutyren/ und die Kaiserl. in Italien befindliche Lehns-Leute zu zwingen/ die Investituren von allen den Lehen/ ob sie gleich von 100 Jahr her/ sind ver-  
gessen worden/ zu verneuern.

Paris/ vom 20 Febr.

Der König hat dem Marschall de Bouffeur insonderheit die Erhaltung von Dünkirchen anbefohlen/ und mit dem machen der grossen Wege von der Maase nach Flandern zu eülen/ damit die Stadt in begebender Belägerung zeitig entsetzet werden möge. Man will auch sagen/ daß er Ordre haben solle mit dem ersten ein Corps von 6000 zu Fuß und 3000 zu Pferde bey dieselben campirē zu lassen/ umb mit solchen die Guarnison in Zeit der Noth zu verstärcken. Man spricht/ daß der Herzog von Savoyen beschloffen habe/ Pignerol zu bombardiren/ worzu er eine gute Anzahl Fußvolck und 2000 Reuter gebrauchen/ und den 17 dieses solches außrichten wolle; Man fügt dazu/ daß auch Se. Königl. Hoheit alle Fouragie aus der Ebene weg hohlen lassen/ zu dem ende/ damit unsere Reuter nichts finden mögen/ weil kein Futter für unser Lager bey Pignerol versamlet. Aus den Frey-Compagnien werden Regimente gemacht/ und die Officiere verdoppelt. Der König hat dieser Tagen zu Marly ein groß Gastmahl gehalten/ und viel vornehme Herren und Dames an 60 Taffeln tractiret.

Paris/ vom 24 Febr.

Gestern verreisete der Graff Tesse auff der Post nacher Piemont/ mit Ordre/ alle Macht zusammen zu ziehen und zu verhindern/ daß der Herzog von Savoyen Pignerol nicht attaquirt möge/ und so solches geschiehet/ wie bey vielen fest gestellet ist/ einen tapfern Widerstand zu thun; also daß alle Hoffnung/ mit ermeldtem Herzogen etwas zu schliessen/ vernichtet/ und er wohl in der Allirten Interesse/ bis daß der Frieden geschlossen ist/ verbleiben wird. Der König ist noch zu Marly und möchte innerhalb 10 a 12 Tagen wol nacher Compiegne gehen/ umb die Revene der Troupen seines Hauses zu verrichten. Von Marsilien wird wegen der Flotte sehr divers geschrieben/ und meynen einige/ daß deren bereits ein Theil außgelauffen sey/ umb der anderen bey den Inseln Hieres zu erwarten/ und also das Enge der Strasse zu passiren/ welches ih-  
rer viel bey igerer Jahrs-Zeit für unthunlich halten/ dieweil man nichts als Sturm und Ungewitter täglich und noch zu erwarten hat. Zu Brest war Msr. de Adenne mit seinen 2 Krieges-Schiffen

wieder eingenommen/welche von zwey Engländern/ mit welchen er  
gefochten/ zimlich beschädiget worden; Die Kriegs-Schiffe lagen  
alle fertig umb in See zugehen. Bey Hofe wird sehr gefürchtet/  
als wenn Durnkirchen wol wieder möchte einen Anfall leyden.  
Vouffleur ist auff der Post mit geheimer Ordres nacher Flandern  
verreiset. Die Generals über die Läger sind von dem Könige noch  
nicht nominiret/ ob man gleich murmelt / daß Marschall de Vouz-  
fleurs wohl am Rhein commandiren möchte. Das Korn stehet  
auff dem flachen Lande unaussprechlich schön/ welches grosse Hoff-  
nung/ und viele nicht weniger für einem grossen Frost fürchten  
macht/wodurch alles solte können ruiniret werden.

Londen/ vom 21 Febr.

Mit Brieffen aus den See-Haven hat man / daß die Capen von  
Guernsey ohnlängst 4 Französische Priesen/ so mit Proviant nach  
Durnkirchen gewolt/ genommen; und daß auff den Küsten/ wie  
auch dem Enlandt Nicht ein sehr starck stürmigt Wetter gewesen/  
welches noch anhielet. Einige Procureurs von Gloestershire/ wel-  
che hieher gewolt / wurden vorigen Freytag hart bey Wickham  
durch 2 Strassen-Räuber angefallen/welche sich aber so verthädig-  
ten/ daß einer dieser Räuber bereits an seinen Wunden gestorben/  
und der ander mit dem Leben auch nicht davon kommen wird. Man  
vernimpt / daß die Münz-Meister innerhalb wenig Tagen bey  
dem Parlament einget en solle/wieviel Guinees Zeit Marien-Tag  
gemünzet seyn. Heut werden 1500 Pfund Gewicht an Silberwerck  
aus dem Exchequer nach dem Tour gebracht/allwo starck gearbei-  
tet / und befunden wird / und 3000 Pfund Sterling beschnitten  
Geld/ ohngefehr 1700 Pfund aufmache. Das Unter-Haus begab  
sich in einer Versammlung von dem ganzen Hause/ umb ferner zu  
deliberiren über die Bill zu Auffrischung der Eingefessenen / das  
unbeschrittene Geld zu verwechseln/ und das Silberwerck / umb  
gemünzt zu werden/ einzubringen; und ward eine Clausul durch  
Monfr. Norris eingegeben / zu bedencen / daß in den Herbergen  
kein ander Silberwerck/als nur Löffel gebraucht werden möchten/  
welcher hierin bestundt/ daß im Fall jemand solch Silberwerck ge-  
stohlen würde/ sothaniger Diebstall keiner Todes- Straff unter-  
worffen seyn solte / welches durch die Committe gebilliget ward.  
Hernach ward lang debattiret/umb einen gewissen Werth auff die  
Guinees zu setzen/ und von unterschiedlichen geurtheilet / daß sie  
für 30/ andere/ daß sie für 28 Schilling gangbahr seyn solten; doch  
ward die Committe endlich des Sinnes/daß das Haus keine Macht  
hiezu hätte/ weil es des Königes Münze wäre. Gestern ward res-  
olviret/ daß man künfftigen Montag alle die Glieder des Hauses  
ablesen/ und alle Abwesende/ die keine Macht dazu hätten / in die  
Bewahrung des Sergeants der Waffen nehmen solte: Ferner/  
daß man künfftigen Donnerstag in einer Versammlung des gan-  
zen Hauses über dem Werth der Guinees deliberiren wolte.

Die grosse Bemühung / so zu dem Aufrücken der Flotte / und Zusammenbringung der Boote; Gesellen gebraucht wird / macht Hoffnung / daß man die letzten zeitig bey einander / und die ersten 4 umb in See zu gehen früh bereit haben werde. Die Ordres zu dem verfertigen der 9 Braunders / sind aufgetheilet / aber von Bombardier; Schiffen / platbäumigte Schunten und Machin; Schiffen wird nicht gemacht; ohne daß man sagt / ob solten die letzten wohl verkauft werden. Die andere Ingenieur; schaft ist an Capitain Blood / des berühmten Colonel Bloods Sohn geaeben. Die Officierer / welche in den Niederlanden einig Commando haben / eylen hinüber zu reisen / denselben wieder vorzustehen / und versichert man / daß die Recruten den 22 eingeschiffet werden sollen. Der Herzog von Ormond läst eine köstliche Equipaarie verfertigen / und der Herzog von St. Albans wird dem König begleiten. Die ganze vorige Woche hat man eubsig in dem Tour gemünzt; Man verfertiget mehr Schrauben / und sind bald bey 20 bereit / doch nicht in dem Lande aufzurichten / sondern all das neue Geld soll in dem Tour gemünzet werden. Vergangenen Sonntags ward die Decke über der Leiche der verstorbenen Königin aus dem Mausoleo in der Abtheil von Westminster gestohlen.

Wien / vom 18 Febr.

Damit der Ihre Czaarische Majest. versprochenen Ingenieurs und Feuerwerke ihre Reise umb so viel sicherer und schleuniger geschehen möge / ist Ihre Kaiserl. Majest. eingerathen worden einen Dolmetscher / welcher des Landes Moscau erfahren / mit ihnen abzuschicken / welcher anbey in Commission haben werde / die Cavitation / so wol ratione der Besoldung / als Anmerkung der Zeit / wie lange sie eigentlich in der Czaaren Kriegesdienste werden verbleiben müssen / einzurichten / und man dahin gesinnet ist / bis zu Ende dieser nechst; eingehenden Campagne dieselbe vorgemeldtem Czaaren zu überlassen. Gestern sind Ihre Hochfürstl. Durchl. der Deutschmeister von hier abgereiset / und obwohlen dieselbe der Meynung waren nacher Breslau zurück zu kehren / so haben sie doch eine Reise in gewissen wichtigen Affairen nacher Düsseldorf zu dem Churfürsten thun müssen. In Siebenbürgen sind die Beckler abermahlen von denen Tartern allarmiret worden / weiln diese so wol in Moldau als Wallachen mit starcken Troupen sich haben sehen lassen / und Mord gemacht / als ob sie einen Einfall in das Land thun wolten; derentwillen unsere Wachen die äußersten Pässe verstärket / und genugsame Anstalten von dem Ober; Cymmendanten gemacht worden / dem Feind mit einem ernstern Widerstand vorzubiegen / so hatte man aber hernacher gewisse Nachricht eingezoagen / daß gedachte Tartern gegen die Cosacken sich gewendet / mit diesem Vorhaben / mit einem unversehewen Einfall das Land zu ruiniren / und eine grosse Diversion zu

machen / und dieselbe gezwungen würden ihr Land selbst zu besen-  
diren / und dem Moscomiter keine Hülffe zu leisten.

Basel / vom 18 Febr.

Die Deputirte der Cantons / zu Arau versamblet / haben ; wo  
aus ihren Mitteln an dem Französischen Ambassadeur nach Lu-  
zerne gesandt / mit demselben / so ferne es möglich / ein Tempera-  
ment außzufinden / so wol wegen des Compliments / welches die  
4 Deputirte der Stadt Genff an den König von Frankreich thun  
sollen / als auch über das Recht setzen / Achtung haben / daß nicht  
so viel Frembde bey dem Französischen Residenten mit in die Mess-  
se gehen mögen.

Cölln / vom 24 Febr.

Vorgestern ist ein sicher Kauffman von Trier / welcher zwischen  
etlichen Sonnen-Heina / 12 Sonnen-Laberdan / einer sichern Quan-  
tität Stockfisch / Holländischen Käse / 6 Ballen Pfeffer / sampt an-  
dern Fasten-Speiß und Kauffmanns-Gütern / 6 grosse Klumpen  
Englischen Zinns / deren jeder bey 2 Centner gewogen / (und wor-  
aus Schüsseln und allerhand Feld-Servis vor die zu Mont-Royal /  
Trier / und der Ends sich befindende Französis. Generals und Of-  
ficiers hat sollen gemacht werden) unter einem falschen Paß / als  
wann selbige Wahren vor die Chur-Trierische und Moseler Un-  
terthanen zur anstehenden Fasten abgeföhret werden solten / hat  
durchpractisiren wollen / aber verrathen gewesen / zu Bonn / als er  
voraus hat gehen wollen / in Arrest genommen worden ; die Wah-  
ren allesampt / so ihm haben folgen sollen / und noch allhier im  
Schiff gewesen / sind vom Hrn. Schultheissen Brewer von Teuz  
(weilen hiesige Stadt auff dem Rheinstrohm keine Jurisdiction  
hat / sondern selbige Chur-Cölln zustehet) arrestirt / auff jenseith  
Rhein nach Teuz geföhret / confiscirt und consigniret worden.

Lüttig / vom 25 Febr.

Es sind unterschiedliche Holländische Regimente diese Woche  
von hier nacher Namur marchiret / und hinwiederumb andere von  
Mastricht angekommen. Zu künftiger Campagne werden alhier  
grosse Präparatorien gemacht / und viel tausend Nationes-Her-  
gesponnen. Die Linie vor dieser Stadt / muß / wie gesagt wird /  
verstärcket / und müssen einige neue Werke an der obern Seiten  
der Maas auffgeworffen werden.

Hexogenbusch / vom 25 Febr.

Heute ist wiederumb einer geexecutiret / schwarz gemacht / von  
nuten auff lebendig gerädert / das Haupt abgeschlagen / so auff ein  
Rad geleyet worden ; nemlich eine Person / Hendrich Maes ge-  
nant / vom Wommersom bey St. Truyn gebürtig / welcher laut  
seiner eigenen Bekändtnis überzueget ist / 9 Haus-Einbrüchen bey-  
gewohnet und mit Hand angeleyet habe / so von einem Troupy der  
so genandten Schwarzen in absonderlichen Dörffern dieser Meye-  
rey verrichtret worden / in welchen sie unmensliche Thaten im

von ... / und Wegneymung von allem was sie an Silber und Gold gefunden / verübet haben.

Amsterdam / vom 27 Febr.

Von Rotterdam hat man mit Brieffen vom 26 / daß die Schiffe / so vergangenen Sonnabend 8 Tage aus dem Tessel geseegelt / durch einige Capers in der See geattaquirt / und 4 von denselben / als : die Fortun / Jan de Von / Cornelis Spangenberg / Henning Wint und Jan Willemz / welche nicht bey der Convoy geblieben wären / genommen worden ; 24 Schiffe waren vergangenen Sonnabend in Goree wieder zurück gekommen / und noch 5 andere vorm Sat.

Amsterdam / vom 28 Febr.

Die Schiffe / so vor einigen Tagen aus dem Tessel nacher Cadix u. d. gl. mit 4 Convoyers in See gelassen / und von etlichen Französis. Capern vergangenen Dienstag begegnet worden / sind alle bis auff 4 kleine Schiffe zurück gefehret / und in die nechste Haven eingelauffen / während daß die Convoyer mit den Capern sich geschlagen / welche auch imgleichen zurück gefehret ; Die Unsrigen sollen mit 4 andern Convoyern erstens wieder aus und in die See gehen. An den Fortificationen von Charles-Roy wird starck gearbeitet / und sind nicht ohne Furcht von den Allirten angegriffen zu werden. Zu Dünkirchen waren einige Nordenfahrer eingekommen / und divulgirt man / daß 8 Schiffe / umb aufzuluffen / equipirt würden / aber grossen Mangel an Matrosen hätten. Die Unsrigen marchiren starck nach der Namurschen Seite / woselbst ein considerable Lager soll formirt / und einige Baracken auffgerichtet werden / worin alle die Materialien bereits bey die Hand gebracht sind. Zu Gent ist eine schwere Justiz einige Tage nach einander gehalten worden. Zu Dinant versambeln die Franzosen viel Volcks / und embarquiren viel Ammunition.

Nieder-Elbe / vom 21 Febr.

Ihr. Excellenz der Herz General-Gouverneur in dem Brehmischen / und Feld-Marschall Graff Dahlberg / haben von Ihrer Königl. Majest. zu Schweden Ordre erhalten / mit erstem 600 Reuter / nebenst einer guten Feld-Artillerie in denen Herzogthumben Brehmen und Verden anzuwerben / und selbe zu Dienste höchstgedachter Ihrer Königl. Majest. parat zu halten ; und solle / dem Vernehmen nach / ein gleiches in Pommern geschehen.

Es wird denen Liebhabern guter Bücher hiemit kund gethan / daß am 9 Martii im Dohm auffm Reventher eines vornehmen und berühmten Juris-Consulti Bibliothec soll verauctionirt und verkauft werden. Der Catalogus ist zu bekommen auffm Drecks-walk bey Hrn. Dr. Müller.

Dieser Arth-Abisen werden wochentlich 4 Stück gedruckt / bey Thomas von Biering / neben der Börse / im gülden A/B/C.